



Abend-

Zeitung.

105.

Montag, am 3. Mai 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Th. Hell.]

Die Bescholtenen.

(Fortsetzung.)

Friederike fand, am Abende dieses bittersüßen Tages, die Frau von Dalmajo mit eingegangenen Briefen beschäftigt, fragte nach ihren Befehlen und Isabelle sprach mit huldigem Lächeln und kindlicher Güte: Hast Du mich denn auch ein Bißchen lieb, meine Taube?

Vom Herzensgrunde! betheuerte Friedchen, ihr in demselben Geiste die Hand küßend.

J. Laß doch seh'n, ob Dich dieß Häubchen besser als mich kleidet? Sie nahm das zierliche vom Tische, schmückte jene damit und die Jungfer erglühete vor Freude und küßte nun auf's neue und um ein's so zärtlich beide Hände der Freigebigen. Des Häubchens Schnitt und Form ward dann besprochen und als ihr Friederike die gute Nacht geboten hatte, sagte Bella: O, liebes Kind! Dir ist bekannt, wie heillos man mit mir verfährt, mich arme Schuldlose ängstet und im Auge hält, weil ich vielleicht irgend einer Verrufenen äh'nle. Du sollst deshalb ganz in der Stille eine Freundin einlassen und mir zuführen, welche mit dem Schlage der zehnten Stunde die Straße herabkommen und die Hausthür vielleicht schon verschlossen finden würde. Annette darf sich der Nachtlust nicht aussetzen, Augustin schläft bereits, also erweise mir diesen Liebedienst. Die Dame ist eine Französin, schwarz gekleidet, durch ihre Länge kenntlich; sie läßt, an Dir

vorüber schreitend, das Tuch fallen, das Du aufhebst, sie sagt, es zurück nehmend: Bella! und diese Losung beglaubigt eine innige Vertraute, die um meinetwillen über hundert Meilen weit herkömmt. Ich rechne auf Dich, Du treue Seele!

Das dürfen Sie! versicherte Friedchen: und es wird sich machen, denn meine Aeltern schlafen auch schon, ich aber sehe, bis die Dame naht, aus dem Fenster, öffne dann und trete hervor. — Sie ging, ihre Herrin aber verwechselte jetzt eiligst das Nachtgewand mit einem zierlichen Hauskleide und lauschte wie Romeo's Julie, mit wallendem Herzen, auf den Schlag der Thurmuh. Die Glocke ertönte. In der nächsten Minute knarrte die Hausthür, in der folgenden öffnete Jungfer Goldmann das Pförtchen des Cabinettes, ließ die schwarze, hohe, in den Damenmantel verhüllte Gestalt ein, drückte jenes, ohne ihr zu folgen, wieder zu und strebte nun, als Eva's Tochter, geheimen Theil an dieser wahrscheinlichen Freundszene zu nehmen, doch die Französin, keines deutschen Wortes mächtig, ward in ihrer Muttersprache laut.

Andächtige Leser erinnern sich, daß Herr von Palard der jüngere, nach seinem gestrigen, vergeblichen Zuspruche, die franke Annette in Frage nahm. Diese gedachte da, unter anderem, jenes losen Neffen, des Herrn von Dalmajo, welcher die Lust schöpfende Gattin des Kranken am Fenster sah, sie durch Witzspiele und Possen erheiterte, durch einen Fehlsprung und Fall zum Lachen reizte und dem zu Folge einen ehelichen